



**KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG**

Aktiengesellschaft, Leverkusen

Borsigstraße 18, 51381 Leverkusen

Telefon 0 21 71.50 07-0

Telefax 0 21 71.50 07-177

Die schlaue Nummer für Bus und Bahn:

018 03.50 4030 (9 ct./Min)

[www.wupsi.de](http://www.wupsi.de)



# GESCHÄFTSBERICHT 2002



## Information zur KWS AG und zum Konzern

KWS in Zahlen	3
Künftiger Wettbewerb im ÖPNV	4
Geschäftsentwicklung	8
Innovatives und kundenorientiertes Marketing	10
Mitarbeiter im Fokus	14

## Jahresabschluss/Konzernabschluss 2002

Lagebericht und Konzern-Lagebericht	16
Bilanz KWS AG	18
Konzernbilanz	20
Anlagenspiegel KWS AG	22
Anlagenspiegel Konzern	24
Gewinn- und Verlustrechnung KWS AG	26
Gewinn- und Verlustrechnung Konzern	27
Bestätigungsvermerk	28
Bericht des Aufsichtsrates	29
Anhang und Konzernanhang zum Jahresabschluss	30

Verkehrsnetz	2002
Betriebsstreckenlänge in km	497
Linienlänge in km	1.492
Zahl der Linien	153
Zahl der Haltestellen	918
Mittlerer Haltestellenabstand in m	559

Fahrgäste im Gesamtbetrieb in Mio.	2002
Barfahrausweise	4,38
Zeitkarten Erwachsene	6,86
Zeitkarten Auszubildende	9,18
Sonderfahrausweise	0,25
<b>Zwischensumme</b>	<b>20,68</b>
Schwerbehinderte	2,69
<b>Fahrgäste im Linienverkehr</b>	<b>23,37</b>
sonstige Verkehre <sup>1)</sup>	0,21
<b>Fahrgäste gesamt</b>	<b>23,58</b>

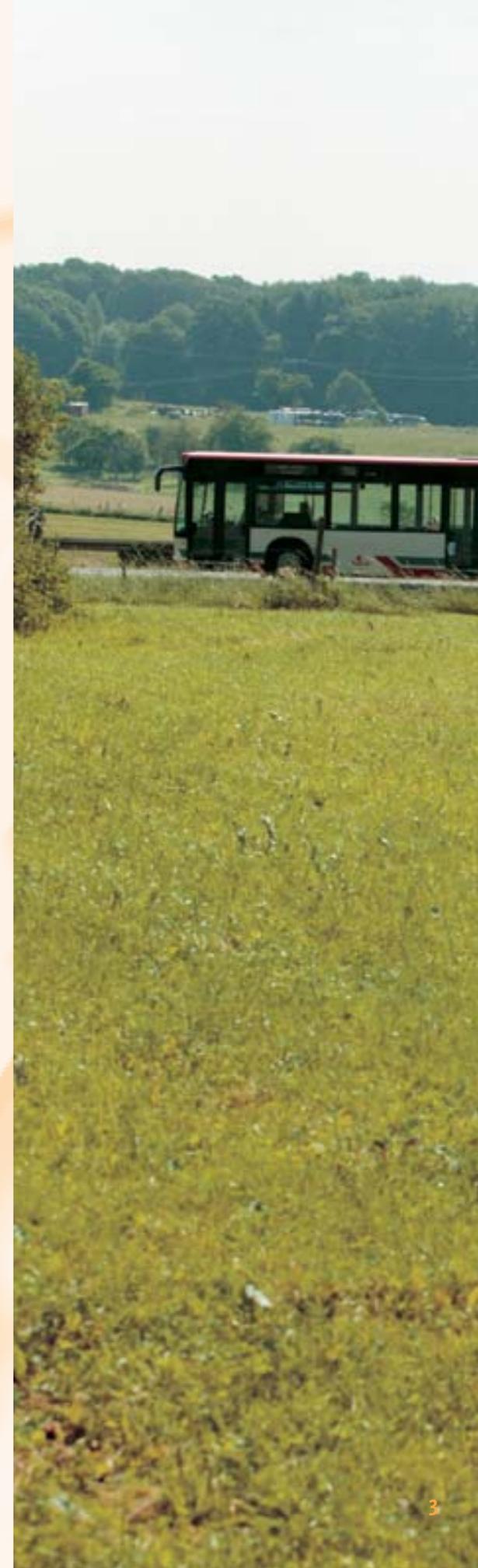
<sup>1)</sup> = Berufsverkehr gem. § 43 PBefG, Freistellungsverordnung, Gelegenheitsverkehr gem. § 46 PBefG

Bedienungsgebiet der KWS	2002
<b>Fläche in km</b>	<b>405</b>
- Leverkusen	79
- Rheinisch-Bergischer Kreis	326
<b>Einwohner in Tausend</b>	<b>518</b>
- Leverkusen	162
- Rheinisch-Bergischer Kreis	230
- sonstiges Bedienungsgebiet	126

Betriebsleistungen in Mio.	2002
Nutz-Wagen-km KWS gesamt	9,64
Platz-km KWS gesamt	729,07

Fahrzeugbestand	2002
KWS-Gelenkbusse	39
KWS-Standard-Omnibusse	102
KWS-Bürgerbus (Odenthal und Kürten)	3
Auftragsunternehmer	53
<b>Fahrzeuge für den Linienverkehr</b>	<b>197</b>

Linienverkehr im Bedienungsgebiet der KWS



# Künftiger Wettbewerb im ÖPNV

## EU-Verordnung und EuGH-Entscheidung lassen auf sich warten

Die Entwicklung eines geänderten Rechtsrahmens für den ÖPNV in Europa ist ins Stocken geraten, weil sich wohl die Meinungsunterschiede zwischen Kommission, Parlament und Verkehrsministerrat über Art und Umfang des einzuführenden wettbewerblichen Ordnungsrahmens als außerordentlich groß herausgestellt haben.

Die Kommission hatte sich bekanntlich in ihrem ersten Verordnungsentwurf aus dem Jahr 2000 zunächst auf einen nahezu ausnahmslosen Ausschreibungswettbewerb ausgerichtet. Dem gegenüber schlug das Europäische Parlament im November 2001 als Alternative auch die mögliche weitere kommunale Eigenproduktion von ÖPNV, z. B. durch ein eigenes Verkehrsunternehmen, vor, gestützt auf das Subsidiaritätsprinzip. Als Antwort darauf unterbreitete die Kommission im Februar 2002 einen geänderten Verordnungsvorschlag, der grundsätzlich weiterhin auf dem Ausschreibungswettbewerb besteht, gleichwohl aber z. B. die Eigenproduktion im Busverkehr noch für eine Übergangszeit von acht Jahren vorsieht.

Im Verkehrsministerrat ist es weder der spanischen noch der dänischen Präsidentschaft gelungen, eine politische Einigung mit der erforderlichen qualifizierten Mehrheit herbeizuführen. Ein Grund hierfür könnte die abwartende Haltung einer Reihe von Regie-

rungen sein im Hinblick auf den Ausgang des beim Europäischen Gerichtshofs (EuGH) anhängigen Verfahrens „Altmark Trans GmbH“, das über die Binnenmarktrelevanz von ÖPNV-Verkehrsleistung zu befinden hat.

Basierend auf einem Vorabentscheidungsersuchen des Bundesverwaltungsgerichts befasst sich das Verfahren im Grundsatz mit der Frage, ob die deutsche Praxis der ÖPNV-Finanzierung, d. h. durch Verlustausgleich bzw. Kapitaleinlagen der Eigentümer oder durch Querverbundeleistungen, mit dem EU-Recht vereinbar ist oder ob Linienverkehre öffentlich nur finanziert werden dürfen unter Anwendung der Verordnung 1191/69, d. h. als gemeinwirtschaftliche Verkehre oder nach Abschluss eines Notifizierungsverfahrens der EU-Kommission.

Der Ausgang dieses Verfahrens ist z. Zt. noch offen. Die außerordentlich lange Beratungsdauer des Gerichtshofs deutet darauf hin, dass möglicherweise eine Mehrheitsfindung für das Urteil Schwierigkeiten bereitet.

Folgt man indessen dem Plädoyer des Generalanwalts vom März 2002 und Januar 2003, so wären Zahlungen, die der Abgeltung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen auf dem Gebiet des ÖPNV dienen, als Beihilfen im Sinne des Artikels 87 Abs. 1 EG zu werten, könnten aber nach Artikel 73 EG und dem darauf beruhenden Sekundärrecht (d. h. z. B. Verordnung 1191/69) gerechtfertigt, d. h. zu-

lässig sein. Soweit eine Rechtfertigung nicht über eine nationale Auferlegung oder Vereinbarung (Verkehrsvertrag) gemäß den Regeln der Verordnung 1191/69 erfolgt, müssten öffentliche Zahlungen bei der EU-Kommission notifiziert werden.

Der Ausgang des Verfahrens wird eine weitreichende Bedeutung über den ÖPNV hinaus haben: Es geht letztlich um eine Positionierung in dem z. Zt. stattfindenden europäischen Grundsatzstreit, inwieweit Ausgleichszahlungen für die Organisation defizitärer gemeinwirtschaftlicher Dienstleistungen dem EG-Beihilferecht und damit der Beihilfekontrolle durch die Europäische Kommission unterliegen.





## Mögliche Konsequenzen aus der EuGH-Rechtsprechung

Als Konsequenzen aus der EuGH-Rechtsprechung für die ÖPNV-Finanzierung werden sich möglicherweise die Alternativen ergeben:

- Notifizierung von ÖPNV-Finanzierungsbeiträgen der öffentlichen Hand durch die EU-Kommission oder
- Bestellerprinzip, d. h. konkrete Leistungsbeziehungen zwischen Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen mit einer eindeutigen Definition der Gemeinwohlverpflichtung und einem rechtsverbindlichen Akt, entweder als Vertrag oder als Auferlegung.
- Die wettbewerbsfreie Eigenproduktion durch eine Betrauung mit dem Instrument der Auferlegung würde vermutlich noch für eine gewisse Übergangszeit möglich sein, insbesondere vor dem Hintergrund eines erforderlichen Anpassungszeitraums an den neuen Rechtsrahmen für alle Beteiligten.

Gegenüber einem allein durch Richterrecht geprägten künftigen Rechtsrahmen wäre auch im Sinne von Rechtssicherheit eine politisch gestaltete und demokratisch legitimierte Lösung von Wettbewerbs- und Marktzugangskonflikten der Vorzug zu geben. In diesem Sinne muss auch der Kompromissvorschlag des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) gesehen werden. Dieser zielt darauf, im europäischen Recht einen zunächst auf zehn Jahre begrenzten „Wettbewerb der Wettbewerbssysteme“ zu schaffen, d. h. weitgehender Ausschreibungswettbewerb nach den Vorstellungen der Kommission, aber daneben als Option auch die Zulassung einer wettbewerbsfähigen Eigenproduktion des Aufgabenträgers unter den vom Europäischen Parlament beschlossenen Bedingungen und mit der Verpflichtung, dass der öffentliche Betreiber einen wesentlichen Teil der von ihm zu leistenden Busdienste in Kooperation mit Privaten zu erbringen hat. Nach acht Jahren soll eine Revision der Systemerfolge stattfinden, um dann im Licht der Prüfergebnisse endgültig vom europäischen

Gesetzgeber zu entscheiden, ob es dauerhaft beim Wettbewerb der Systeme bleiben kann oder ob allein das Ausschreibungsmodell mit bestimmten Direktvergabemöglichkeiten rechtlich festgeschrieben werden soll.

## Rüstung für den Wettbewerb geht voran

Unser Unternehmen geht davon aus, dass es sich – ungeachtet der künftigen konkreten Ausprägung des Rechtsrahmens – weiterhin mit aller Kraft auf die erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb vorzubereiten hat. Im Rahmen des im Jahr 2000 erarbeiteten „Drei-Säulen“-Modells sind bedeutende Maßnahmen umgesetzt worden oder befinden sich in der Umsetzung. Dies gilt sowohl für die Nutzung der sog. zweiten Tarifebene (über 50% der Fahrleistung findet dort bereits statt) als auch für die Optimierung der Fahrpläne und effizienzsteigernde Maßnahmen in allen Unternehmensbereichen.



## Steigende Fahrgastzahlen und ...

Entgegen der allgemeinen schlechten wirtschaftlichen Lage konnte die wupsi im Berichtsjahr wieder einen deutlichen Fahrgastzuwachs verzeichnen. Mit einem Anstieg der entgeltlichen Fahrgastzahlen im Linienverkehr um 2,1% auf knapp 20,7 Mio. wurde die positive Tendenz der letzten Jahre fortgeführt. Mit dieser Fahrgaststeigerung liegt die wupsi deutlich über dem Bundesdurchschnitt der Verkehrsunternehmen im VDV von 0,5%.

Als Ursache für die gestiegenen entgeltlichen Fahrgastzahlen und Fahrgeldeinnahmen im Linienverkehr können vor allem drei erfolgreiche Leistungen der wupsi aufgeführt werden:

- Realisierung von Marketingmaßnahmen zur Kundenbindung, „Umwandlung vom Gelegenheitskunden zum Stammkunden“ und Neukundenakquise,
- Einführung des SchülerTickets in weiteren Regionen des Bedienungsgebietes und
- Verstärkung der Fahrausweisprüfungen durch Sicherheits- und Servicemitarbeiter.

Die Zahlen spiegeln die Weiterentwicklung des positiven Trends der Vorjahre wider: Die Verlagerung von Gelegenheits- zu Stammkunden zeigte sich durch den Anstieg der Fahrten mit Zeitkarten für Erwachsene um 2,3% und den daraus resultierenden Rückgang im Bartarifbereich um 4,5%. Die Ausweitung des SchülerTickets führte zu einem Zuwachs bei den Fahrten mit Zeitkarten für Auszubildende um 5,2%. Durch die Gewinnung eines neuen Firmenkunden wurde der Absatz von JobTickets um 9,8% gesteigert.

## ... mehr Fahrgeldeinnahmen

Aufgrund der oben genannten Leistungen und des beträchtlichen entgeltlichen Fahrgastzuwachses konnte die wupsi eine Steigerung

der Brutto-Verkaufserlöse aus dem Fahrausweisverkauf um 4,4% auf insgesamt 18,7 Mio. € erzielen.

Die Verkaufserlöse aus den Barfahrausweisen sanken um 3,9% zugunsten einer erheblichen Zunahme bei den Zeitkarten, welche im Erwachsenen-Tarif bei 4,2% und im Ausbildungstarif sogar bei 9,9% lag. Auch diese Werte verdeutlichen, dass die Strategie der Stammkundengenerierung und -bindung sowie der Erhöhung des Kontrollgrades sehr erfolgreich ist.

Die endgültige Einnahmenaufteilung des VRS für 2002 lag zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vor. In der vorläufigen Abrechnung des VRS waren die deutlichen Verkaufsteigerungen der KWS noch nicht voll berücksichtigt.

Insgesamt konnte die KWS in 2002 eine Steigerung des Umsatzerlöses um 0,8% auf 21,7 Mio. € verzeichnen. Dies resultierte hauptsächlich aus dem vermehrten Absatz der Schüler- und KombiTickets, welcher die Verkehrserlöse um 2,3% steigerte. Die positive Entwicklung der Erlöse aus Omnibusvermietung und Kraftstoffverkäufen führte zu einem Zuwachs von 23,3%.

Die relativ geringe Steigerung des Gesamtumsatzerlöses ist darauf zurückzuführen, dass die Ausgleichsleistungen für Schwerbehinderten- und Schülerbeförderung um 8,4% stark reduziert wurden. Zusätzlich sind durch den Wegfall der Vorhaltekostenerstattungen der Aufgabenträger, den Rückgang von Anlagenabgängen und die geringeren Barzuschüsse der Anteilseigner die sonstigen betrieblichen Erträge um 24,4% beträchtlich gesunken.

Die Gesamt-Umsatzerlöse des Konzerns sanken geringfügig um 0,8%.

## Wirtschaftliche Einflüsse auf das Ergebnis

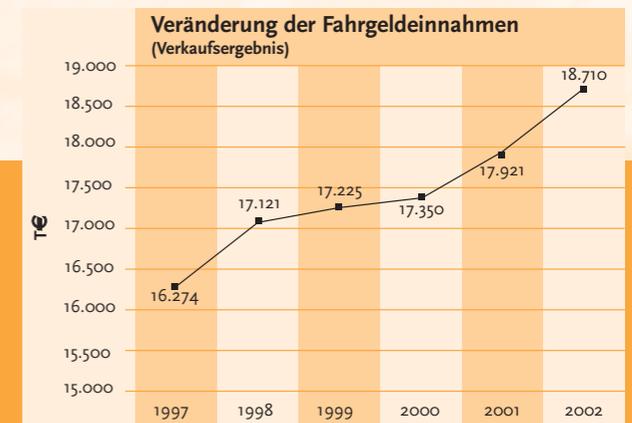
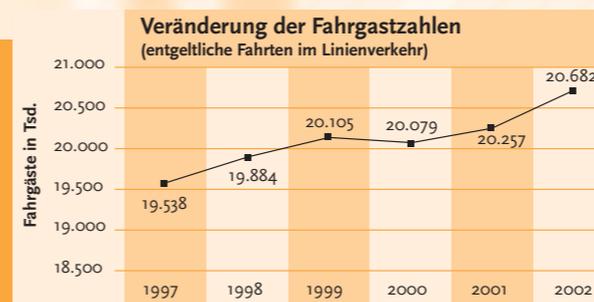
Das Konzernergebnis wurde insbesondere durch folgende Faktoren negativ beeinflusst:

- Wegfall der Vorhaltekostenerstattungen seitens der Aufgabenträger,
- gestiegene Kraftstoffpreise,
- Lohn- und Gehaltstariferhöhungen (2,4% bei der KWS AG ab 1.9.2001 und 2,5% bei der HBB zum 1.5.2001) und
- Erhöhung der Sozialversicherungsbeiträge.

Dem gegenüber wirkten sich auf das Ergebnis positiv aus:

- die weitere Übernahme von Fahrleistungen durch das Tochterunternehmen,
- die Reduzierung der Verwaltungsaufwendungen und
- der Wegfall einer im Vorjahr bei der Muttergesellschaft notwendigen Rückstellungsbildung im Zusammenhang mit der Einnahmenaufteilung.

Einen positiven Sondereinfluss brachten die Ausschüttungen im Wertpapierbereich der Muttergesellschaft, durch die sich die Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens im Berichtsjahr um 14,4 Mio. € erhöhten. Gleichzeitig ergaben sich für den Bereich der Wertpapiere des Anlagevermögens einmalige Abschreibungserfordernisse von 8,7 Mio. €. Auch der gestiegene Zinsaufwand und die Ertragssteueraufwendungen stehen im Zusammenhang mit den Veränderungen im Bereich der Finanzanlagen (vgl. auch Lagebericht und Anhang).





## Leistungsangebot weiter optimiert

### Nachtschwärmen

Seit über zehn Jahren gibt es die erfolgreichen Nachtbuslinien – aber seit dem 20. Dezember 2002 konnten die vier Nachtlinien der wupsi kostenneutral noch kundenfreundlicher gestaltet werden: Die neuen optimierten Linien N21–N24 fahren am Wochenende stündlich von 0 bis 3 Uhr und decken jetzt auch die Stadtteile Hitdorf, Alkenrath und Quettingen sowie den Sportpark ab. Damit werden fast alle Stadtteile Leverkusens angefahren und den wupsi-Kunden somit noch mehr Service geboten.

Um die Kundenzufriedenheit weiter zu steigern, wurde das Nachtlinien-Angebot zu bestimmten Anlässen wie Karneval, Heiligabend und Silvester auf die speziellen Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten.

### Fahrplanänderungen zum 15.12.2002

Die Änderungen zum Fahrplanwechsel betrafen vor allem die Stadt Leverkusen. Bei den Linien 201, 207, 215 und 231 wurde der Fahrplankontakt reduziert. Linienwegänderungen betrafen die Linien 203 und 209. Der größte Teil dieser Fahrplanänderungen resultierte aus einem Ratsbeschluss der Stadt Leverkusen, die Aufwendungen für den ÖPNV deutlich zu senken.



## Besondere Angebote für besondere Anlässe

### Fahrschein und Bier mit dem BierbörsenTicket

Für nur 3 € konnten die Besucher der Bierbörse Opladen im August letzten Jahres unbeschwert feiern: In diesem Ticket waren sowohl ein Freibier bei Ganser als auch die Hin- und Rückfahrt mit den wupsi-Bussen enthalten. Für die Hin- und Rückfahrt hat die wupsi erstmals unter dem Namen wupsi-Bierbörsen-Shuttle einen zusätzlichen Busverkehr eingerichtet. Das BierbörsenTicket und die Abfahrtszeiten der Shuttle-Busse wurden durch Plakate, Flyer und im Sommerferienfahrplan vermarktet.

### Rock Open-Shuttleparty

Zur 10. Rock Open in Leverkusen wurde erstmals eine Shuttleparty veranstaltet. Die wupsi stellte einen Shuttle-Bus, der im Stundentakt zwischen zehn verschiedenen Clubs und Kneipen in Wiesdorf und Opladen pendelte. Im Ticket für 6 € waren alle Livekonzerte und der Shuttlebus inklusive. Eine weitere Besonderheit bot die wupsi ihren partylustigen Besuchern mit dem Alleinunterhalter „Flotte-Totte“, der für eine mitreißende Stimmung im Shuttle-Bus sorgte.

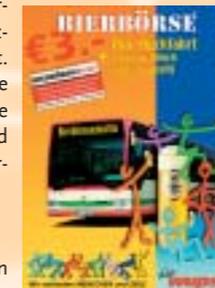
### Vergünstigungen am Weltkindertag und Autofreien Sonntag

Um Kindern und Erwachsenen den öffentlichen Personennahverkehr als umweltfreundliche Alternative zum Auto näher zu bringen, konnten am 22. September alle Kinder unter zwölf Jahren mit der wupsi und dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg kostenlos fahren. Für Familien und Freunde wurde an diesem Tag das für zwei Zonen geltende Minigruppen-Ticket auf das gesamte VRS-Gebiet ausgeweitet.

## Erfolg durch Flexibilität

Die wupsi reagiert flexibel auf unterschiedliche Verkehrsnachfragen, ob bei Großveranstaltungen, an Feiertagen oder in den Schulferien.

Als Anpassung auf die geänderten Gewohnheiten der Fahrgäste an Heiligabend, wurden in 2001 erstmals spezielle Nacht-Zusatzverkehre für diesen Tag angeboten. Da diese sehr gut von den Kunden angenommen wurden, hat die wupsi das Angebot in 2002 noch ausgeweitet und konnte damit weitere Fahrgast- und Einnahmesteigerungen verzeichnen.



Aufgrund der geringeren Fahrgastnachfrage in den Sommerferien wurden – wie auch in den Vorjahren – bei bestimmten Linien Einschränkungen vorgenommen, indem der Fahrplankontakt ausgedünnt oder die Linie komplett unbedient blieb.

Um die Kunden über diese Änderungen zu informieren, gab die wupsi einen eigenen Sommerferien- und Weihnachtsfahrplan heraus.

Bei den Heimspielen des Fußballclubs Bayer 04 Leverkusen kann die wupsi immer wieder ihre Leistungsfähigkeit und Flexibilität beweisen. Das erfolgreiche Abschneiden der Mannschaft führte im Jahr 2002 zu zusätzlichen Heimspielen mit internationalen Besuchern und somit zu einer besonderen Herausforderung für die wupsi. Dank ihrer Erfahrungen bei Großveranstaltungen gelang der wupsi ein reibungsloser und sicherer Ablauf beim Transport der vielen Besucher mit den verschiedenen Pendelbuslinien.



## Service – Der Kunde im Mittelpunkt

### Zufriedene Kunden bei der wupsi

Die Mitarbeiter der wupsi machen ihre Arbeit gut – das zeigte das VRS-Kundenbarometer 2001/2002. Leverkusen erreichte gemeinsam mit Bonn den höchsten Kundenzufriedenheitsgrad im gesamten VRS-Gebiet und das bereits das dritte Mal in Folge. Auch im Rheinisch-Bergischen Kreis konnte die wupsi den höchsten Zufriedenheitsgrad unter allen fünf Kreisen des VRS verzeichnen. Insgesamt lag der Anteil der zufriedenen Kunden in Leverkusen mit 83% und im Rheinisch-Bergischen Kreis mit 75% über dem VRS-Durchschnitt von 74%.

### Kundenservice rund um die Uhr

Mit der Einführung der „schlauhen Nummer“ für Bus und Bahn entstand eine einheitliche Servicenummer für den ÖPNV in Nordrhein-Westfalen. Unter Tel. 01803/504030 erhält der ÖPNV-Kunde eine kundenfreundliche Beratung über Fahrplan und Tarif – und das an allen Wochentagen rund um die Uhr. Ende 2002 wurde diese Nummer auch bei der wupsi eingeführt und ersetzte die Wupsifon-Nummer. Seitdem werden wupsi-Kunden, die „die schlaue Nummer“ wählen, werktags zwischen 8 und 20 Uhr automatisch mit wupsi-Mitarbeitern und ansonsten mit dem zentralen NRW-Call-Center verbunden. Dadurch ist es der wupsi gelungen, ohne personellen Mehrbedarf, den Kundenservice zu verbessern.

„Die schlaue Nummer“ wird im Rahmen des Landesprogramms „Sicherheit und Service im ÖPNV“ gefördert.

### Schulbusbegleiter gegen Gewalt und Vandalismus

Leider ist die Gewalt unter Schülern fast schon zum Alltag geworden. Um diesem negativen „Trend“ aktiv entgegenzuwirken, startete die wupsi gemeinsam mit drei anderen Initiatoren – RegioNet, Kreispolizei

Bergisch Gladbach und Schulzentrum Bergisch Gladbach-Herkenrath – das Pilotprojekt „Fahr Fair – Busbegleiter im Schulzentrum Herkenrath“.

Insgesamt wurden 18 Schülerinnen und Schüler des Schulzentrum Herkenrath als ehrenamtliche Busbegleiter ausgebildet und eingesetzt. Sie versuchen Konflikte und Problemsituationen zu schlichten, das Klima in den Bussen dauerhaft zu verbessern und dadurch auch einen wesentlichen Beitrag zur Verringerung der Vandalismusschäden zu leisten.

Da dieses Projekt sehr erfolgreich anlief, wird eine Kooperation mit weiteren Schulen in Leverkusen und im Rheinisch-Bergischen Kreis von den Initiatoren angestrebt.

### Info-Bus-Einsätze

Kundenbindung und -akquise werden bei der wupsi groß geschrieben. Darum beteiligte sich die wupsi während des gesamten Berichtsjahres mit Informationsständen und Info-Bus-Einsätzen an den unterschiedlichsten Veranstaltungen: fünf Einsätze gemeinsam mit den Roten Funken an Karneval, diverse Aktionen im Sommer bei der Verkehrsschau Opladen, beim Dorffest Schildgen, beim Umweltfest der Stadt Leverkusen und bei der Bierbörse sowie bei Gepäckbus-Einsätzen in der Vorweihnachtszeit. Bei diesen Aktivitäten wurden die Interessierten über das Angebot der wupsi – insbesondere neue Produkte –, Fahrzeiten, Tarife und den ÖPNV als Alternative zum Auto informiert.

### Weihnachtsgeschenke stressfrei einkaufen

An den vier Samstagen vor Weihnachten ermöglichte die wupsi ihren Kunden einen stressfreien Weihnachtseinkauf ohne Parkplatzorgen und „Tütenschleppen“. In der City von Leverkusen und Bergisch Gladbach wurde ein Gepäckbus bereitgestellt, bei dem die Weihnachtseinkäufe zur kostenlosen Aufbewahrung abgegeben werden konnten. Zusätzlich wurden Fahrpläne

verteilt, Auskünfte über Fahrplanzeiten und Tarife gegeben sowie eine Tombola veranstaltet.

### Events bei der wupsi

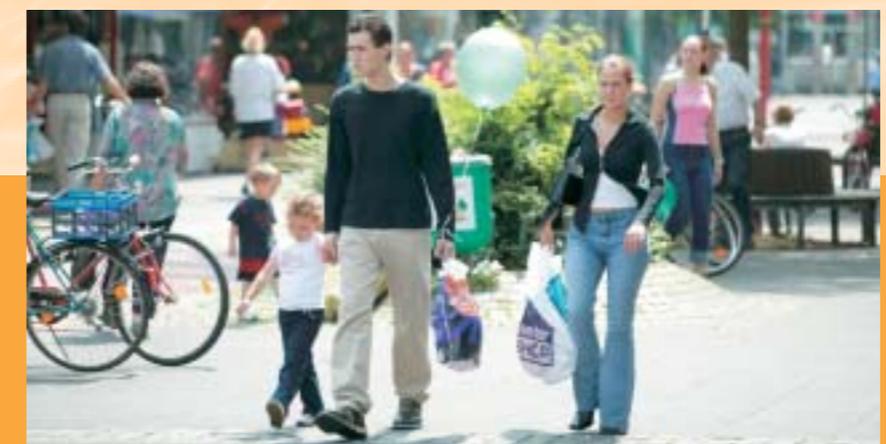
Mit dem 8. Chorfestival und dem 6. wupsi-Dixie zeigte sich die KWS erneut als aktives, offenes und bürgernahes Unternehmen. Beide Konzerte wurden auf dem Betriebshof veranstaltet und sind inzwischen zur „Institution“ in Leverkusen geworden. Dementsprechend waren sie auch in diesem Jahr wieder sehr erfolgreiche, musikalische Ereignisse mit einem begeisterten Publikum.

### Die neue Corporate Design-Linie der wupsi



Mit der kontinuierlichen Anpassung der Unternehmensstrategie an die Gegebenheiten der Wirtschaft und Bedürfnisse der Kunden verfolgt die wupsi ihr Ziel „das Verkehrsunternehmen der Region zu bleiben“. Um dies auch durch Marketingmaßnahmen zu unterstützen, wurde eine neue Corporate Design-Linie entwickelt: neues einheitliches Layout für alle Werbemedien und ein neues modernes und nach vorne gerichtetes Logo.

Da der Name „wupsi“ einen sehr hohen Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad in der Bevölkerung genießt, wird künftig das wupsi-Logo auf den verschiedenen Werbemedien wie Plakaten, Anzeigen, Informationsbroschüren etc. erscheinen. Im sonstigen Geschäftsverkehr wie Briefpapier, Stellenanzeigen, Tickets etc., wird das neue KWS-Logo verwendet. Auch das Logo des Tochterunternehmens HBB ist dem neuen Stil angepasst worden, damit auch die HBB von dem positiven Image der wupsi profitiert.





Für den Markterfolg eines modernen Dienstleistungsunternehmens sind zufriedene, kundenorientierte und qualifizierte Mitarbeiter der wesentliche Erfolgsfaktor. Die wupsi ist ständig bestrebt diese Schlüsselqualifikation weiter auszubauen. Diese Investition zahlt sich aus durch besonders zufriedene Kunden – wie das VRS-Kundenbarometer der wupsi zum wiederholten Mal bescheinigt hat.

Insbesondere durch die Übernahme von Fahrleistungen durch das Tochterunternehmen sank bei der wupsi die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter auf 315 (- 3,1%). Die Konzern-Mitarbeiterzahl stieg auf 408 (+ 3,3%), bedingt durch die Verlagerung von Fahrleistungen fremder Subunternehmer auf das Tochterunternehmen sowie durch den Abbau der Überstunden.

**Wie der Kollege zum Kunden wird**  
Ende 2002 begann bei der wupsi eine Reihe von eintägigen Mitarbeiterschulungen. In kleinen, gemischten Gruppen aus allen Unternehmensbereichen wurden die Teilnehmer für eine aktive externe und vor allem interne Kundenbeziehung sensibilisiert. „Kunden“ waren somit nicht nur die Fahrgäste, sondern speziell die Kollegen. Eine gute „interne Kundenkommunikation“ ist heute Voraussetzung für die Motivation der Mitarbeiter für einen optimalen Prozessablauf und damit einem kundenorientierten Auftreten nach außen.

**Die wupsi bietet Arbeitsplätze für Azubis**  
Bei der wupsi bekommen Jugendliche eine Chance. 2002 befanden sich insgesamt acht Azubis in der Ausbildung zum Automobilmechaniker, wovon einer nach erfolgreicher IHK-Prüfung übernommen wurde. In der Verwaltung legte ein Azubi erfolgreich die Abschlussprüfung zum Bürokaufmann ab.

## Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes, geprägt durch höhere Arbeitslosigkeit und Kaufzurückhaltung in Gesamtdeutschland, hat sich der ÖPNV im Jahr 2002 auf hohem Niveau stabilisieren können. Mit 7,492 Mrd. Kunden der im VDV zusammengeschlossenen regionalen und kommunalen Verkehrsunternehmen lag der Fahrgastzuwachs um 0,5% über dem Wert des Vorjahres. Mit einem Anstieg von 2,1% erzielte die KWS im Berichtsjahr einen überdurchschnittlichen Fahrgastzuwachs im Linienverkehr (ohne Freifahrtberechtigte). Einen entscheidenden Anteil an diesem Ergebnis hatte neben der positiven Entwicklung des JobTickets und der 9-Uhr-Umweltkarte insbesondere der Bereich Zielkarten für Auszubildende (SchülerTicket).

Die Fahrgeldeinnahmen im ÖPNV erhöhten sich um 2,3% bzw. 0,3 Mio. €. Dennoch sanken die Konzernumsatzerlöse um 0,2 Mio. € auf 22,2 Mio. €. Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus niedrigeren Ausgleichszahlungen sowie aus dem Rückgang der sonstigen Verkehre.

Aufgrund geringerer Barzuschüsse der Anteilseigner und infolge weggefallener Vorhaltekostenentstattungen lagen die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzern um 2,1 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde der Materialaufwand im Konzern um 1,7% auf 10,5 Mio. € gesenkt. Ursächlich für diese Entwicklung ist ein geringerer Aufwand für von Dritten im Auftrag der KWS erbrachte Fahrleistungen. Bedingt durch höhere durchschnittliche Bezugskosten für Kraftstoff und höhere Kraftstoffmengen erhöhten sich dagegen die Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe um 2,0% auf 3,2 Mio. €.

Die von Subunternehmern auf das Tochterunternehmen HBB verlagerten Leistungen wirkten sich im Berichtsjahr erhöhend auf den

Konzern-Personalaufwand aus; er stieg um 3,1%. Weitere Gründe für den Anstieg der Personalkosten lagen in der ganzjährigen Wirkung der Tarifierhöhung zum 01.09.2001 (2,4%) bei der AG bzw. zum 01.05.2001 (2,5%) bei der Tochter, in der Verstärkung des Kontrollpersonals zur Einnahmensicherung, im Einsatz von Zählpersonal (Schwerbehindertenzählung) sowie in Aufwendungen für Abfindungen und Altersteilzeitverpflichtungen. Bei der Muttergesellschaft sank der Personalaufwand trotz o. g. Bedingungen um 0,7% auf 14,6 Mio. € infolge von Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich im Konzern um 14,9% auf 2,1 Mio. €. Insbesondere der Wegfall der im Vorjahr bei der Muttergesellschaft notwendigen Rückstellung im Zusammenhang mit der Einnahmenaufteilung für frühere Jahre trug zu den verringerten Aufwendungen bei.

Im Berichtsjahr hat die Muttergesellschaft aus ihrem Wertpapierbereich insgesamt drei Gewinnausschüttungen erhalten. Neben den laufenden Ausschüttungen für die Geschäftsjahre 2000/2001 (nachträglich) und 2001/2002 erfolgte eine weitere außerordentliche Gewinnausschüttung. Diese Ausschüttung (rd. 11 Mio. €) wurde mit einer Kaufpreisforderung für erworbene Wertpapiere des Anlagevermögens verrechnet und führte zu keinem Liquiditätszufluss. Da im Vorjahr keine Ausschüttungen auf die genannten Wertpapiere erfolgten, erhöhten sich somit die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens im Berichtsjahr um 14,4 Mio. €. Im Zusammenhang mit der Veränderung der Beteiligungsstruktur sind auch die im Jahr 2002 als einmalig anzusehenden Abschreibungen auf Finanzanlagen zu sehen, die sich auf 8,7 Mio. € summierten.

Auch der gestiegene Zinsaufwand und die Ertragsteueraufwendungen stehen im Zu-

sammenhang mit der vorgenannten Änderung der Beteiligungsstruktur. Die Anlageinvestitionen beliefen sich im Konzern auf 20,7 Mio. €. Sie betrafen neben der Ersatzbeschaffung von Omnibussen bei der Muttergesellschaft insbesondere die Anschaffung von Wertpapieren des Anlagevermögens (19,8 Mio. €).

## Voraussichtliche Entwicklung und Risiken der künftigen Entwicklung

Für das Jahr 2003 rechnen wir trotz erfolgter Fahrpläneinschränkungen ab Dezember 2002 im entgeltlichen Linienverkehr wiederum mit einem Anstieg der Erlöse. Neben den verstärkt vorzunehmenden Maßnahmen zur Einnahmensicherung wird die zum 01.01.2003 wirkende Tarifierhöhung im VRS – mit durchschnittlich 2,9% – hierzu beitragen. Im Bereich der sonstigen Verkehre ist ebenso mit Umsatzrückgängen zu rechnen. Sofern die bereits im Jahr 2002 vorgenommenen Leistungseinschränkungen im Linienverkehr, bedingt durch finanzielle Engpässe in den Haushalten der Gesellschafter, auch in den Folgejahren noch fortgesetzt werden, würde dies tendenziell ebenfalls zu sinkenden Verkehrserlösen führen.

Durch die weitere Verlagerung von Fahrleistungen auf das Tochterunternehmen HBB, die Ende 2002 vorgenommenen Kürzungen des Leistungsangebotes im Linienverkehr sowie durch weitere produktivitätssteigernde Maßnahmen werden die Personal- und Betriebsstoffaufwendungen sowie die Aufwendungen für fremdbezogene Subunternehmerleistungen im Konzern weiter sinken. Tarifliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie erhöhte Personalnebenkosten, insbesondere infolge gesteigerter Beitragssätze bei Kranken-, Renten- und Zusatzversicherung, wirken der Verminderung der Personalkosten jedoch teilweise entgegen. Die Entwicklung der Kraftstoffpreise stellt sich weiter unsicher dar. Der im Vergleich zum US-Dollar starke Euro entlastet z. T. den Aufwand für Kraft-

stoff, die politisch unsichere Situation in den Erdöl exportierenden Ländern kann aber kurzfristig zu einem höheren Bezugspreis führen und das Konzernergebnis entsprechend belasten.

Hinsichtlich der stärkeren Öffnung des ÖPNV-Marktes für den Wettbewerb liegen noch keine endgültigen Informationen über die weitere Entwicklung vor. Eine verbindliche neue EU-Verordnung bezüglich des Wettbewerbs im ÖPNV-Markt ist bisher nicht beschlossen. Mit einem wegweisenden Urteil des EU-Gerichtshofes zum Thema Wettbewerb und Ausschreibung von Verkehrsleistungen ist jedoch noch im Jahr 2003 zu rechnen. Unsere verstärkten Anstrengungen zur Vorbereitung auf den Wettbewerb tragen diesen Erwartungen Rechnung.

Für das Jahr 2003 rechnen wir aufgrund von Kosteneinsparungen und wegen der weiteren Nutzung von Synergieeffekten im Konzernverbund sowohl bei der Muttergesellschaft als auch im Konzern mit einem verbesserten Betriebsergebnis.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres, über die im Lagebericht zu berichten wäre, sind nicht zu verzeichnen.

Leverkusen, im März 2003

KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG  
Aktiengesellschaft



(Dr. Wasser)  
Vorstand



# Bilanz KWS AG zum 31. Dezember 2002

AKTIVA	€	Stand 31.12.2002 €	Stand 31.12.2001 T€	Anhang Tz.
<b>A. Anlagevermögen</b>				( 5)
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Datenverarbeitungsprogramme	84.325,00		98	
2. Geleistete Anzahlungen	26.842,82	111.167,82	15	
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und Bauten	516.156,00		467	
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	6.054.033,00		6.877	
3. Technische Anlagen und Maschinen	139.255,00		123	
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.414.481,00		1.709	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	129.483,56	8.253.408,56	48	
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.312.076,98		3.264	( 6)
2. Beteiligungen	27.834,73		27.490	( 7)
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	29.954.635,59		4	( 8)
4. Sonstige Ausleihungen	24.472,14	33.319.019,44	25	
		<b>41.683.595,82</b>	<b>40.120</b>	
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	187.499,00		227	
2. Waren	6.114,00	193.613,00	8	
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	370.029,28		354	( 9)
2. Sonstige Vermögensgegenstände	13.436.822,41	13.806.851,69	1.608	(10)
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		191.163,11	795	
		<b>14.191.627,80</b>	<b>2.992</b>	
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		26.067,86	17	(11)
<b>Bilanzsumme</b>		<b>55.901.291,48</b>	<b>43.129</b>	

PASSIVA	€	Stand 31.12.2002 €	Stand 31.12.2001 T€	Anhang Tz.
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	5.524.200,00		5.522	(12)
II. Kapitalrücklage	22.834.843,20		27.973	(13)
III. Gewinnrücklagen				
Gesetzliche Rücklage	103.280,96		103	
IV. Bilanzgewinn/-verlust	5.227.095,96		-1.785	
		<b>33.689.420,12</b>	<b>31.813</b>	
<b>B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen</b>		83.454,74	296	(14)
<b>C. Rückstellungen</b>				(15)
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.008.721,00		1.025	
2. Steuerrückstellungen	7.600,00		7	
3. Sonstige Rückstellungen	1.594.930,00		1.788	
		<b>2.611.251,00</b>	<b>2.820</b>	
<b>D. Verbindlichkeiten</b>				(16)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.915.728,84		4.448	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.362.854,69		605	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	587.861,54		152	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	12.331.810,78		1.653	
		<b>18.198.255,85</b>	<b>6.858</b>	
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		1.318.909,77	1.342	(17)
<b>Bilanzsumme</b>		<b>55.901.291,48</b>	<b>43.129</b>	

<b>AKTIVA</b>		Stand 31.12.2002	Stand 31.12.2001	Anhang
	€	€	T€	Tz.
<b>A. Anlagevermögen</b>				( 5)
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Datenverarbeitungsprogramme		113.044,82	130	
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und Bauten	516.156,00		467	
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	6.471.450,71		7.437	
3. Technische Anlagen und Maschinen	139.255,00		123	
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.426.994,00		1.724	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	129.483,56	8.683.339,27	48	
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Beteiligungen	27.834,73		27.490	( 7)
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	29.954.635,59		4	( 8)
3. Sonstige Ausleihungen	24.472,14	30.006.942,46	25	
		<b>38.803.326,55</b>	<b>37.448</b>	
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	191.560,40		231	
2. Waren	6.114,00	197.674,40	8	
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	457.384,66		453	( 9)
2. Sonstige Vermögensgegenstände	13.456.302,20	13.913.686,86	1.613	(10)
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		222.033,50	979	
		<b>14.333.394,76</b>	<b>3.284</b>	
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		38.534,15	31	(11)
<b>Bilanzsumme</b>		<b>53.175.255,46</b>	<b>40.763</b>	

<b>PASSIVA</b>		Stand 31.12.2002	Stand 31.12.2001	Anhang
	€	€	T€	Tz.
<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		5.524.200,00	5.522	(12)
<b>II. Kapitalrücklage</b>				(13)
1. Kapitalrücklage	20.173.174,76			
2. Verrechnung Geschäfts- und Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung	-48.596,00	20.124.578,76	25.311	
<b>III. Gewinnrücklagen</b>				
Gesetzliche Rücklage		103.280,96	103	
<b>IV. Bilanzgewinn/-verlust</b>		5.472.225,10	-1.787	
		<b>31.224.284,82</b>	<b>29.149</b>	
<b>B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen</b>		83.454,74	296	(14)
<b>C. Rückstellungen</b>				(15)
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.008.721,00	1.025	
2. Steuerrückstellungen		8.180,00	7	
3. Sonstige Rückstellungen		1.715.955,00	1.874	
		<b>2.732.856,00</b>	<b>2.906</b>	
<b>D. Verbindlichkeiten</b>				(16)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		3.959.534,58	4.663	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.374.431,17	614	
3. Sonstige Verbindlichkeiten		12.481.784,38	1.793	
		<b>17.815.750,13</b>	<b>7.070</b>	
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		1.318.909,77	1.342	(17)
<b>Bilanzsumme</b>		<b>53.175.255,46</b>	<b>40.763</b>	

# Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens der KWS AG (Anlagenspiegel)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 1.1.2002 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Stand 31.12.2002 €	Stand 1.1.2002 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2002 €	31.12.2002 €	31.12.2001 €
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>											
1. Datenverarbeitungsprogramme	544.629,27	58.812,93	0,00	0,00	603.442,20	446.528,21	72.588,99	0,00	519.117,20	84.325,00	98.101,06
2. Geleistete Anzahlungen	15.338,76	11.504,06	0,00	0,00	26.842,82	0,00	0,00	0,00	0,00	26.842,82	15.338,76
	<b>559.968,03</b>	<b>70.316,99</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>630.285,02</b>	<b>446.528,21</b>	<b>72.588,99</b>	<b>0,00</b>	<b>519.117,20</b>	<b>111.167,82</b>	<b>113.439,82</b>
<b>II. Sachanlagen</b>											
1. Grundstücke und Bauten	2.257.106,15	72.246,88	0,00	4.427,79	2.324.925,24	1.790.119,76	23.076,76	4.427,28	1.808.769,24	516.156,00	466.986,39
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	18.538.362,92	521.411,46	47.734,43	974.153,26	18.133.355,55	11.661.025,93	1.392.440,88	974.144,26	12.079.322,55	6.054.033,00	6.877.336,99
3. Technische Anlagen und Maschinen	747.012,33	46.335,36	0,00	0,00	793.347,69	624.146,33	29.946,36	0,00	654.092,69	139.255,00	122.866,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.984.042,19	87.657,53	0,00	206.667,60	4.865.032,12	3.274.740,24	363.578,48	187.767,60	3.450.551,12	1.414.481,00	1.709.301,95
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	47.734,43	129.483,56	-47.734,43	0,00	129.483,56	0,00	0,00	0,00	0,00	129.483,56	47.734,43
	<b>26.574.258,02</b>	<b>857.134,79</b>	<b>0,00</b>	<b>1.185.248,65</b>	<b>26.246.144,16</b>	<b>17.350.032,26</b>	<b>1.809.042,48</b>	<b>1.166.339,14</b>	<b>17.992.735,60</b>	<b>8.253.408,56</b>	<b>9.224.225,76</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.263.480,98	48.596,00	0,00	0,00	3.312.076,98	0,00	0,00	0,00	0,00	3.312.076,98	3.263.480,98
2. Beteiligungen	27.489.730,70	0,00	-27.461.895,97	0,00	27.834,73	0,00	0,00	0,00	0,00	27.834,73	27.489.730,70
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.151,59	19.738.719,00	27.461.895,97	8.593.728,00	38.611.038,56	0,00	8.656.402,97	0,00	8.656.402,97	29.954.635,59	4.151,59
4. Sonstige Ausleihungen	26.275,93	0,00	0,00	471,62	25.804,31	1.355,18	0,00	23,01	1.332,17	24.472,14	24.920,75
	<b>30.783.639,20</b>	<b>19.787.315,00</b>	<b>0,00</b>	<b>8.594.199,62</b>	<b>41.976.754,58</b>	<b>1.355,18</b>	<b>8.656.402,97</b>	<b>23,01</b>	<b>8.657.735,14</b>	<b>33.319.019,44</b>	<b>30.782.284,02</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>57.917.865,25</b>	<b>20.714.766,78</b>	<b>0,00</b>	<b>9.779.448,27</b>	<b>68.853.183,76</b>	<b>17.797.915,65</b>	<b>10.538.034,44</b>	<b>1.166.362,15</b>	<b>27.169.587,94</b>	<b>41.683.595,82</b>	<b>40.119.949,60</b>

# Zusammensetzung und Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens (Anlagenspiegel)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 1.1.2002 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Stand 31.12.2002 €	Stand 1.1.2002 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2002 €	31.12.2002 €	31.12.2001 €
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>											
1. Datenverarbeitungsprogramme	578.402,71	62.662,93	0,00	9.000,00	632.065,64	463.415,72	82.447,92	0,00	545.863,64	86.202,00	114.986,99
2. Geleistete Anzahlungen	15.338,76	11.504,06	0,00	0,00	26.842,82	0,00	0,00	0,00	0,00	26.842,82	15.338,76
	<b>593.741,47</b>	<b>74.166,99</b>	<b>0,00</b>	<b>9.000,00</b>	<b>658.908,46</b>	<b>463.415,72</b>	<b>82.447,92</b>	<b>0,00</b>	<b>545.863,64</b>	<b>113.044,82</b>	<b>130.325,75</b>
<b>II. Sachanlagen</b>											
1. Grundstücke und Bauten	2.257.106,15	72.246,88	0,00	4.427,79	2.324.925,24	1.790.119,76	23.076,76	4.427,28	1.808.769,24	516.156,00	466.986,39
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	19.809.183,70	528.351,46	47.734,43	1.165.151,35	19.220.118,24	12.372.397,78	1.541.410,10	1.165.140,35	12.748.667,53	6.471.450,71	7.436.785,92
3. Technische Anlagen und Maschinen	747.012,33	46.335,36	0,00	0,00	793.347,69	624.146,33	29.946,36	0,00	654.092,69	139.255,00	122.866,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.009.387,11	90.194,78	0,00	207.205,11	4.892.376,78	3.284.928,94	368.758,95	188.305,11	3.465.382,78	1.426.994,00	1.724.458,17
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	47.734,43	129.483,56	-47.734,43	0,00	129.483,56	0,00	0,00	0,00	0,00	129.483,56	47.734,43
	<b>27.870.423,72</b>	<b>866.612,04</b>	<b>0,00</b>	<b>1.376.784,25</b>	<b>27.360.251,51</b>	<b>18.071.592,81</b>	<b>1.963.192,17</b>	<b>1.357.872,74</b>	<b>18.676.912,24</b>	<b>8.683.339,27</b>	<b>9.798.830,91</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>											
1. Beteiligungen	27.489.730,70	0,00	-27.461.895,97	0,00	27.834,73	0,00	0,00	0,00	0,00	27.834,73	27.489.730,70
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.151,59	19.738.719,00	27.461.895,97	8.593.728,00	38.611.038,56	0,00	8.656.402,97	0,00	8.656.402,97	29.954.635,59	4.151,59
3. Sonstige Ausleihungen	26.275,93	0,00	0,00	471,62	25.804,31	1.355,18	0,00	23,01	1.332,17	24.472,14	24.920,75
	<b>27.520.158,22</b>	<b>19.738.719,00</b>	<b>0,00</b>	<b>8.594.199,62</b>	<b>38.664.677,60</b>	<b>1.355,18</b>	<b>8.656.402,97</b>	<b>23,01</b>	<b>8.657.735,14</b>	<b>30.006.942,46</b>	<b>27.518.803,04</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>55.984.323,41</b>	<b>20.679.498,03</b>	<b>0,00</b>	<b>9.979.983,87</b>	<b>66.683.837,57</b>	<b>18.536.363,71</b>	<b>10.702.043,06</b>	<b>1.357.895,75</b>	<b>27.880.511,02</b>	<b>38.803.326,55</b>	<b>37.447.959,70</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung KWS AG

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002	2002 €	2001 T€	Anhang Tz.
1. Umsatzerlöse	21.743.810,50	21.566	(18)
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.626.677,48	8.770	(19)
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	3.111.230,86	3.064	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.201.443,55	9.270	12.334
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	11.423.203,49	11.549	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 727.751,18€ (Vorjahr 699 T€)	3.156.004,98	3.140	
	14.579.208,47	14.689	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.881.631,47	2.070	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.864.809,77	2.194	(20)
7. Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen 51.406,22 € (Vorjahr 0 T€)	52.812,27	3	(21)
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	14.447.891,27	0	(22)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vorjahr 0 T€)	18.394,24	31	
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	8.656.402,97	0	(23)
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen 5.860,36 € (Vorjahr 0 T€)	466.456,43	344	
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.128.402,24	-1.261	
13. Steuern vom Einkommen	227.828,18	0	(24)
14. Sonstige Steuern	26.267,63	25	(25)
<b>15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>1.874.306,43</b>	<b>-1.286</b>	
16. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-1.785.555,44	-499	
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	5.138.344,97	0	(13)
18. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	0,32	0	(12)
19. Einstellung in die Kapitalrücklage nach den Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung	0,32	0	(13)
<b>20. Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>5.227.095,96</b>	<b>-1.785</b>	

# Gewinn- und Verlustrechnung Konzern

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002	2002 €	2001 T€	Anhang Tz.
1. Umsatzerlöse	22.229.711,75	22.399	(18)
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.575.910,40	8.649	(19)
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	3.217.974,91	3.154	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.296.505,46	7.539	10.693
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	13.524.439,29	13.156	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 727.751,18€ (Vorjahr 699 T€)	3.609.466,04	3.466	
	17.133.905,33	16.622	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.045.640,09	2.232	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.055.251,35	2.415	(20)
7. Erträge aus Beteiligungen	1.406,05	3	(21)
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	14.447.891,27	0	(22)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22.172,80	37	
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	8.656.402,97	0	(23)
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	468.577,89	348	
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.402.834,27	-1.222	
13. Steuern vom Einkommen	228.408,18	0	(24)
14. Sonstige Steuern	53.432,22	54	(25)
<b>15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>2.120.993,87</b>	<b>-1.276</b>	
16. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-1.787.113,74	-511	
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	5.138.344,97	0	(13)
18. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	0,32	0	(12)
19. Einstellung in die Kapitalrücklage nach den Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung	0,32	0	(13)
<b>20. Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>5.472.225,10</b>	<b>-1.787</b>	

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der Kraftverkehr Wupper-Sieg Aktiengesellschaft sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich

auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermitteln der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermö-

gens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 19. Mai 2003



Christmann  
(Wirtschaftsprüfer)

Die Hauptversammlung hat am 30. August 2002 die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Clarenz - Dr. Zacharias GmbH, Richard-Wagner-Straße 9-11, 50674 Köln, zum Prüfer für das Geschäftsjahr 2002 gewählt. Die Prüfung hat inzwischen stattgefunden. Laut Bericht vom 19. Mai 2003 hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Clarenz - Dr. Zacharias GmbH den vorgeschriebenen Bestätigungsvermerk ohne Einschränkung erteilt. Die Prüfung wurde satzungsgemäß auch nach den Vorschriften des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG) durchgeführt und erstreckte sich deshalb auch auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und sonstigen Anforderungen in § 53 Abs. 1 Ziff. 1 und 2 HGrG. Gleichzeitig hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Clarenz - Dr. Zacharias GmbH festgestellt, dass die Angaben des Vorstandes, soweit sie den Jahresabschluss 2002 erläutern, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und mit ihren Feststellungen übereinstimmen.

Den Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2002, das mit einem Bilanzgewinn von 5.227.095,96 € abschließt, sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht hat der Aufsichtsrat nach Prüfung gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss und zum Konzernabschluss an.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Während des Geschäftsjahres 2002 hat der Aufsichtsratsvorsitzende durch Besprechungen mit dem Vorstand einen Überblick über den laufenden Geschäftsgang gehabt. Alle wesentlichen Fragen wurden in mehreren Aufsichtsratssitzungen erörtert und entschieden. Anlass zu Beanstandungen der Geschäftsführung haben sich nicht ergeben.

Leverkusen, den 13. Juni 2003

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der  
KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG  
Aktiengesellschaft

(Mörs)

## A. Allgemeine Angaben

(1) Konzernabschluss und Jahresabschluss der Muttergesellschaft werden im folgenden zusammengefasst erläutert; soweit nicht besonders vermerkt, gelten Aussagen für beide Abschlüsse.

Die Kraftverkehr Wupper-Sieg AG weist zum Abschlussstichtag die Größenkriterien einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB auf.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bei der Gliederung des Anlagevermögens wurde von der Regelung des § 265 Abs. 6 HGB Gebrauch gemacht, das gesetzliche Gliederungsschema um die Postenbezeichnung „Fahrzeuge für den Personenverkehr“ zu erweitern.

Da der Konzernabschluss und Jahresabschluss erstmals in EURO aufgestellt wurde, wurden gemäß Artikel 42 Abs. 2 Satz 1 EGHGB auch die Vorjahreszahlen in EURO angegeben.

## B. Konsolidierung, Anteilsbesitz

### (2) Konsolidierungskreis

Die im Konzernabschluss außer der Muttergesellschaft erfassten Unternehmen sind nachstehend aufgeführt.

Diese Gesellschaften wurden als unter einheitlicher Leitung der Muttergesellschaft stehend in den Konzernabschluss einbezogen.

	letztes Jahresergebnis T€	Eigenkapital T€	Anteil am Kapital %
Herweg Busbetrieb GmbH & Co. KG, Leverkusen	253	832	100
Herweg Busbetrieb Beteiligungs GmbH, Leverkusen	2	27	100

### (3) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung (Verrechnung des Buchwertes einer Beteiligung mit dem anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft) wird nach der Buchwertmethode vorgenommen. Die Erstkonsolidierung der einbezogenen Tochterunternehmen erfolgte auf den Erwerbszeitpunkt.

In den Konzernabschluss zu übernehmende Vermögensgegenstände, die auf Lieferungen einbezogener Unternehmen beruhen, wurden mit den Konzernanschaffungskosten bewertet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden eliminiert.

Da sich die aufgrund erfolgswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen zeitlich vorübergehenden Ergebnisabweichungen zwischen dem Konzernjahresergebnis und den Jahresergebnissen der einbezogenen Unternehmen voraussichtlich in Verlustjahren umkehren, waren Maßnahmen zur Steuerabgrenzung nicht erforderlich, da voraussichtlich keine effektive Steuerbelastung entsteht. Sonstige Steuerabgrenzungen mit Ausgleichswirkungen in den Folgejahren haben sich für den Konsolidierungskreis nicht ergeben.

### (4) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Gesellschaften wurden einheitlich nach den für die Muttergesellschaft maßgeblichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt und bewertet.

Bewertungswahlrechte nach HGB wurden einheitlich ausgeübt.

Die Bewertung **immaterieller Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen.

Die Bewertung der **Sachanlagen** erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die um erhaltene Investitionszuschüsse sowie planmäßige lineare Abschreibungen vermindert wurden.

**Geringwertige Anlagegüter** wurden nach § 6 Abs. 2 EStG im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben. Auf Zugänge zu den Sacheinlagen in der ersten Jahreshälfte wurde die volle Jahresrate, auf die der zweiten Jahreshälfte die halbe Jahresrate abgeschrieben.

**Finanzanlagen** wurden zu Anschaffungskosten angesetzt, soweit nicht bei Wertpapieren des Anlagevermögens und unverzinslichen sonstigen Ausleihungen außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert erforderlich waren.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die **Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände** und die liquiden Mittel werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zum Nennwert angesetzt. Bei einzelnen Forderungen wurden erkennbare Ausfall-

risiken durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Rückstellungen für Pensionen** sind entsprechend den Vorschriften des § 6 a EStG ermittelt worden.

Die in Ausübung eines Passivierungswahlrechts nicht bilanzierten mittelbaren Pensionsverpflichtungen aus der Zusatzversorgung der Beschäftigten bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse umfassen Zusagen zur Alters-, Invaliden-, Hinterbliebenen- und Waisenversorgung. Der aktuelle Umlagesatz beträgt 4,25% der beitragspflichtigen Entgelte. Die Summe der umlagepflichtigen Bruttoentgelte belief sich im Geschäftsjahr 2002 auf 10.928 T€.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die **Verbindlichkeiten** werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

## C. Angaben zur Bilanz

### (5) Anlagevermögen

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** bei der Muttergesellschaft und im Konzern sind im Anlagenspiegel der Muttergesellschaft bzw. des Konzerns dargestellt, die als Anlagen dem Anhang beigelegt sind.

Das **Sachanlagevermögen** gliedert sich gemäß der Ersten Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13. Juli 1988 (BGBl 1988 Teil 1 Seite 1057) wie folgt:

Die Sach-Investitionen der Muttergesellschaft beliefen sich auf 857 T€, die des Konzerns auf 867 T€ und betrafen im wesentlichen

	Konzern T€	AG T€
1. Grundstücke und Bauten – davon Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- oder anderen Bauten 489 T€ – davon Grundstücke mit Bahnkörper und Bauten des Schienenwegs 0 T€	516	516
2. Streckenausrüstung	48	48
3. Fahrzeuge für den Personenverkehr	6.471	6.054
4. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nummer 2 und 3 gehören	139	139
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.380	1.367
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	129	129
<b>Summe</b>	<b>8.683</b>	<b>8.253</b>

Baumaßnahmen sowie die Anschaffung von Fahrzeugen und Ausrüstungsgegenständen für den Personenverkehr.

### (6) Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen im Jahresabschluss der Muttergesellschaft betreffen ausschließlich die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen (vgl. Tz. 2).

### (7) Beteiligungen

Die Beteiligungen der Muttergesellschaft bzw. des Konzerns betreffen Minderheitenanteile an einer anderen Gesellschaft.

Im Jahre 2002 wurde die RW Gesellschaft für kommunale Finanzbeteiligungen mbH, Düsseldorf, an deren Stammkapital die Gesellschaft mit 80% beteiligt war, und zwei andere Gesellschaften, an denen die Gesellschaft mit Minderheitenanteilen beteiligt war, im Rahmen eines „down stream merger“ auf eine Tochtergesellschaft verschmolzen. Die im Rahmen der Verschmelzung erhaltenen Aktien repräsentieren keine Beteiligung im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB mehr. Demgemäß wurden die Anteile in die Position „Wertpapiere des Anlagevermögens“ umgebucht.

### (8) Wertpapiere des Anlagevermögens

Der Ausweis betrifft neben den aufgrund einer Umbuchung hier ausgewiesenen Aktien (vgl. Tz. 7) im Geschäftsjahr 2002 käuflich erworbene Aktien an einem anderen Unternehmen.

Aufgrund einer Kapitalherabsetzung bei einem vorbezeichneten Unternehmen war in Höhe des Einziehungsentgeltes ein Abgang in Höhe von 8.593.728,00 € zu verzeichnen.

### (9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche hier ausgewiesenen Forderungen haben, wie im Vorjahr, Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

### (10) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im wesentlichen Forderungen aufgrund eines Einziehungsentgeltes (vgl. Tz. 8), Steuererstattungsansprüche, Forderungen für die Erstattung von Fahrgeldausfällen sowie sonstige Erstattungsansprüche. Sämtliche hier ausgewiesenen Forderungen haben, wie im Vorjahr, Restlaufzeiten von weniger als einem Jahr.

### (11) Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten im wesentlichen vorausgezahlte Umlagen, Mieten und Kraftfahrzeugsteuer.

## (12) Gezeichnetes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Dezember 2002 wurden die Aktien eines jeden Aktionärs zunächst zu einer Aktie vereinigt und das Grundkapital, die zusammengelegten Aktiennennbeträge sowie alle satzungsmäßigen Betragsangaben auf EURO umgestellt. Das Grundkapital wurde sodann im Wege der vereinfachten Kapitalherabsetzung zum Zwecke der Glättung von 5.521.952,32 € um 0,32 € auf 5.521.952,00 € herabgesetzt (§ 229 ff. AktG, § 4 Abs. 2 EGAktG) und sodann durch Bareinlage um 2.248,00 € auf 5.524.200,00 € erhöht.

Das gezeichnete Kapital ist nunmehr eingeteilt in 108 Namensaktien im Nennbetrag von je 51.150,00 €.

## (13) Kapitalrücklage

Der aus der vorbezeichneten Kapitalherabsetzung (vgl. Tz. 12) gewonnene Betrag in Höhe von 0,32 € wurde in voller Höhe zur Einstellung in die Kapitalrücklage verwandt.

Zum teilweisen Ausgleich der bei Wertpapieren des Anlagevermögens vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen (vgl. Tz. 23) wurde ein Betrag von 5.138.344,97 € der Kapitalrücklage entnommen.

Die sich im Rahmen der Erst- und Folgekonsolidierung ergebenden Geschäfts- und Firmenwerte wurden in den Vorjahren in voller Höhe offen mit der Kapitalrücklage verrechnet (§ 309 Abs. 1 Satz 3 HGB). Nachträgliche Anschaffungskosten auf die Geschäfts- und Firmenwerte wurden im Berichtsjahr offen mit der Kapitalrücklage verrechnet.

## (14) Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen

Unter dem Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen werden bei der Muttergesellschaft steuerfreie Rücklagen aus Investitionszuschüssen für noch nicht abgeschlossene Investitionsvorhaben ausgewiesen.

## (15) Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen Verbrauchssteuern.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten, Rückstellungen für Umlageforderungen sowie Rückstellungen für ausstehende Kostenrechnungen.

## (16) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 2.147.425,90 € (Vorjahr 2.454 T€) sind bei der Muttergesellschaft durch Grundpfandrechte besichert.

Von den bei der Muttergesellschaft ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfällt ein Teilbetrag von 1.356,62 € auf Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im Jahresabschluss der Muttergesellschaft resultieren in Höhe von 202.756,71 € aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr mit verbundenen Unternehmen.

Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten beruht auf einer Kaufpreisverpflichtung aus dem Erwerb von Wertpapieren des Anlagevermögens.

## (17) Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet vereinnahmte Mieten, Erstattungsbeträge für Altersbezüge sowie Erstattungsbeträge gemäß § 45 a PBefG, die das folgende Geschäftsjahr betreffen.

## D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (18) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Muttergesellschaft		Konzern	
	2002 T€	2001 T€	2002 T€	2001 T€
Verkehrserlöse	15.343	15.022	16.897	16.623
Ausgleichsleistungen Schwerbehinderten- und Schülerbeförderung	4.826	5.267	4.826	5.267
Übrige	1.575	1.277	507	509
	<b>21.744</b>	<b>21.566</b>	<b>22.230</b>	<b>22.399</b>

### (19) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Muttergesellschaft		Konzern	
	2002 T€	2001 T€	2002 T€	2001 T€
Betriebskostenzuschüsse	5.315	7.051	5.315	7.051
Betriebliche Verbunderträge	510	954	523	982
Erträge aus Anlageabgängen und Auflösung von Rückstellungen, Rücklagen und Wertberichtigungen	607	612	647	530
Übrige	195	153	91	86
	<b>6.627</b>	<b>8.770</b>	<b>6.576</b>	<b>8.649</b>

## Übersicht über die Verbindlichkeiten

	Muttergesellschaft Restlaufzeiten				Konzern Restlaufzeiten			
	bis zu einem Jahr €	von einem bis zu fünf Jahren €	von mehr als fünf Jahren €	Gesamt €	bis zu einem Jahr €	von einem bis zu fünf Jahren €	von mehr als fünf Jahren €	Gesamt €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.921.690,49	1.380.488,05	613.550,30	3.915.728,84	1.965.496,23	1.380.488,05	613.550,30	3.959.534,58
Vorjahr	1.994.066,55	1.840.650,77	613.550,26	4.448.267,58	2.186.031,58	1.863.048,29	613.550,26	4.662.630,13
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.362.854,69	0,00	0,00	1.362.854,69	1.374.431,17	0,00	0,00	1.374.431,17
Vorjahr	604.650,62	0,00	0,00	604.650,62	614.117,46	0,00	0,00	614.117,46
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	587.861,54	0,00	0,00	587.861,54	0,00	0,00	0,00	0,00
Vorjahr	151.567,05	0,00	0,00	151.567,05	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	12.331.810,78	0,00	0,00	12.331.810,78	12.481.784,38	0,00	0,00	12.481.784,38
Vorjahr	1.653.385,28	0,00	0,00	1.653.385,28	1.793.389,77	0,00	0,00	1.793.389,77
- davon aus Steuern	136.526,49	0,00	0,00	136.526,49	265.833,10	0,00	0,00	265.833,10
Vorjahr	137.377,41	0,00	0,00	137.377,41	205.476,92	0,00	0,00	205.476,92
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	308.262,66	0,00	0,00	308.262,66	382.544,20	0,00	0,00	382.544,20
Vorjahr	317.410,54	0,00	0,00	317.410,54	379.544,43	0,00	0,00	379.544,43
	16.204.217,50	1.380.488,05	613.550,30	18.198.255,85	15.821.711,78	1.380.488,05	613.550,30	17.815.750,13
Vorjahr	4.403.669,50	1.840.650,77	613.550,26	6.857.870,53	4.593.538,81	1.863.048,29	613.550,26	7.070.137,36

### (20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten neben Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen Aufwendungen aus der Dotierung von Rückstellungen und Wertberichtigungen. Die hier für die Muttergesellschaft erfassten periodenfremden Aufwendungen belaufen sich auf 35 T€.

### (21) Erträge aus Beteiligungen

Die von der Muttergesellschaft vereinnahmten Erträge aus Beteiligungen beinhalten Gewinnausschüttungen einer Beteiligungsgesellschaft sowie eines verbundenen Unternehmens.

### (22) Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen beinhalten im wesentlichen Dividendenerträge aus dem Bereich der Wertpapiere des Anlagevermögens, davon rd. 1,9 Mio. € für Vorjahre.

### (23) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen die Wertpapiere des Anlagevermögens, die kursbedingt auf den niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag abzuschreiben waren.

## (24) Steuern vom Einkommen

Die Steuern vom Einkommen enthalten in voller Höhe auf Nachsteuerbeträge im Sinne von § 37 Abs. 3 KStG im Zusammenhang mit im Jahre 2002 vereinnahmten Gewinnausschüttungen aus dem Wertpapierbereich.

## (25) Sonstige Steuern

Dieser Posten enthält im wesentlichen Kraftfahrzeugsteuer, bei der Muttergesellschaft zusätzlich auch Grundsteuer.

## E. Sonstige Angaben

### (26) Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstand) betrug im Jahresdurchschnitt:

	Muttergesellschaft		Konzern	
	2002 T€	2001 T€	2002 T€	2001 T€
Lohnempfänger	243	256	334	324
Angestellte	72	69	74	71
	315	325	408	395

### (27) Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestehen nicht.

Bei der Muttergesellschaft bestanden zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Verträgen mit Subunternehmern in Höhe von rd. 8.214 T€ (davon 2.833 T€ gegenüber verbundenen Unternehmen). Verpflichtungen aus Miet-, Dienstleistungs- und Wartungsverträgen bestehen bei der Muttergesellschaft in Höhe von rd. 352 T€ und im Konzern in Höhe von rd. 847 T€.

Bestellobligo für vor dem Bilanzstichtag begonnene Investitionsmaßnahmen beläuft sich auf 127 T€.

### (28) Organe, Organbezüge

Aufsichtsrat

Landrat Norbert Mörs, Bergisch Gladbach  
(Vorsitzender)

Dr. Walter Mende, Jurist, Leverkusen  
(stellvertretender Vorsitzender)

Oberbürgermeister Paul Hebbel, Leverkusen  
(bis 27. Mai 2002)

Harald Breutling, Mitarbeiter Werkstatt, Odenthal  
(ab 30. August 2002)

Rolf-Dieter Duda, Kraftfahrer, Leverkusen  
(bis 30. August 2002)

Heinrich Jansen, selbstständiger Handwerksmeister, Leverkusen

Beigeordneter Dr. Hans-Eckart Krajewski, Leverkusen  
(ab 27. Mai 2002)

Ottomar Lungerich, Fahrdienstleiter, Monheim  
(bis 30. August 2002)

Bernd-Volker Müller, Verkehrsmeister, Leverkusen

Wilmund Opladen, Lehrer, Bergisch Gladbach

Bernd Raffelsiefer, Disponent, Wipperfürth  
(ab 30. August 2002)

Gerhard Zorn, Jurist, Overath

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 5.563,45 €.

### Vorstand

Dr. Gerd Wasser, Rösrath-Hoffnungsthal

Auf die Angabe der Bezüge des Vorstandes wird unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 7.524,07 €.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern sind mit 73.928,00 € zurückgestellt. Die mittelbaren Verpflichtungen aus Pensionszusagen an Vorstandsmitglieder bzw. ehemalige Mitglieder des Vorstandes belaufen sich auf 1.084.061,00 €.

### (29) Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes

Das Geschäftsjahr der Muttergesellschaft schließt mit einem Bilanzgewinn in Höhe von 5.227.095,96 € ab. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Leverkusen, im März 2003

KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG  
Aktiengesellschaft



(Dr. Wasser)  
Vorstand

